

## **Stadtwerke als Wärmelieferant / Energiecontractor**

Stadträtin Sigrid Hagl richtete folgende Plenaranfrage an Oberbürgermeister Hans Rampf:

Auf Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen haben die Stadtwerke Landshut mit Wirkung zum 01.12.2009 zwei neue Geschäftsfelder in ihre Betriebssatzung aufgenommen (Wärmeversorgung und Energiecontracting), um sich als zukunftsorientierter Dienstleister den Herausforderungen der Liberalisierung des Energiemarktes zu stellen und neue Wachstumsfelder zu erschließen.

Mit dem Aufbau des Ingenieurwesens haben sich die Stadtwerke zudem auf die künftigen Veränderungen auf dem Wärmemarkt vorbereitet: Im Stellenplan 2009 wurden drei neue Ingenieursstellen geschaffen, um Fremdleistungen im Ingenieurbereich einzusparen und zusätzliche Ingenieurkompetenz zur Abdeckung neuer Geschäftsfelder zu gewinnen.

Laut Stellenbeschreibung gehört zum Aufgabenbereich dieser Planstellen insbesondere die Abwicklung von Contracting-Projekten, Planung und Bau von Photovoltaikanlagen, Erstellen von Energiepässen, Energetische Gutachten, Planung und Durchführung der energetischen Sanierung im Zuge des technischen Gebäudemanagements, Projekte im Bereich erneuerbarer Energien.

Das mittlerweile abgeschlossene „Photovoltaikanlagen-Projekt 2009“ wurde zwar von der Abteilung Ingenieurwesen geplant und abgewickelt, der überwiegende Teil der Photovoltaikanlagen jedoch durch Fremdvergabe errichtet.

Derzeit befindet sich das Pilotprojekt „Mini-BHKWs“ in der Planungsphase. Das Konzept sieht zunächst den Einsatz von 6 Pilotanlagen zur dezentralen Wärmeerzeugung vor.

Ich bitte in diesem Zusammenhang um Beantwortung folgender Fragen:

1. Mit welchen Aufgaben/Projekten waren die Stelleninhaber der drei neu geschaffenen Ingenieursstellen im vergangenen Jahr betraut und in welchem Umfang? (jeweils differenziert nach den in der Aufgabenbeschreibung aufgelisteten Tätigkeitsfeldern)
2. Mit welchen Aufgaben/Projekten sind die Stelleninhaber derzeit betraut und in welchem Umfang?

Trotz entsprechender Erweiterung der Aufgabengebiete der Stadtwerke Landshut durch Änderung der Betriebssatzung, sehen sich die Stadtwerke offensichtlich weder in erster Linie zuständig noch aus Kapazitätsgründen in der Lage, Versorgungsverbundsysteme (z.B. Contracting für Wärme, Kälte, Strom) zu prüfen. (siehe Beschluss – Nr. 3; Sitzung des Werksrats vom 20.01.2010)

Ich bitte diesbezüglich um Beantwortung nachfolgender Fragen:

3. Welche Objekte zur Nahwärmeversorgung wurden bisher von den Stadtwerken geprüft und abgelehnt, inkl. Begründung der Ablehnung?
4. Wie verhalten sich die Zuständigkeiten zwischen Amt für Gebäudewirtschaft und Stadtwerke Landshut bei Prüfung und Planung möglicher Nahwärmeverbünde, wenn es sich um Verbundsysteme handelt, die sowohl städtische Liegenschaften als auch Gebäude anderer Eigentümer betreffen? (Ich bitte um Stellungnahme sowohl des Amtes für Gebäudewirtschaft als auch der Stadtwerke zu dieser Frage)
5.
  - a) In welchen Fällen hat das Amt für Gebäudemanagement seit Juli 2009 bei Planung und Durchführung der energetischen Sanierung, bzw. Erstellen energetischer Gutachten die Stadtwerke Landshut um Abgabe eines Angebots ersucht?
  - b) Wurde in allen Fällen ein entsprechendes Angebot von den Stadtwerken Landshut abgegeben? Wenn nein, weshalb?
  - c) Kam es dabei zu einer Zusammenarbeit zwischen Gebäudemanagement und Stadtwerken Landshut?
  - d) In welchen Fällen konnte man auf das Angebot der Stadtwerke nicht zurückgreifen und mit welcher Begründung?

Oberbürgermeister Rampf antwortete wie folgt:

*Zu „Stellenplan 2009 drei neue Ingenieurstellen“*

Im Zuge des Aufbaus der Abteilung Ingenieurwesen wurden 3 neue Ingenieurstellen geschaffen, mit dem Ziel, externe Ingenieurvergaben zu reduzieren, Kosten einzusparen und neue Geschäftsfelder installieren zu können.

Von diesen 3 neuen Ingenieurstellen wurden zunächst 2 Ingenieurstellen besetzt.

- Ingenieurstelle 1 – Gebäudemanagement / Erneuerbare Energien/ PV – Anlagen
- Ingenieurstelle 2 – Bauliche Sanierung / Hoch- und Tiefbau / Facilitymanagement
- Ingenieurstelle 3 – Momentan nicht besetzt; nach einem geeigneten Kandidaten wird gesucht

Mit der dritten Ingenieurstelle soll zusätzliche Ingenieurkompetenz im Bereich der Elektrotechnik aufgebaut werden, da in den nächsten Jahren der Umfang von E-Projekten sehr ausgeprägt sein wird. Durch das altersbedingte Ausscheiden des früheren E-Betriebsingenieurs, vor 2 Jahren, wurde hier das fachliche Potential erheblich geschmälert. Wie vorstehend erwähnt, sollen auch in diesem Fachbereich externe Ing.-Vergaben aus Kosteneinsparungsgründen reduziert werden. Des Weiteren sollen auf dieser Stelle Anlagen der Versorgungstechnik, vorwiegend für Strom, aber auch für Gas und Wasser geplant werden.

## *Zu „Photovoltaikanlagen – Projekt 2009“*

Von der Abteilung Ingenieurwesen (Ingenieurstelle 1) wurde das „Photovoltaikanlagen – Projekt 2009“ geplant und berechnet, ausgeschrieben sowie termingerecht und im Kostenrahmen verbleibend abgewickelt.

Das Investitionsvolumen für das Gesamtprojekt, mit 13 Einzelmaßnahmen, beträgt netto ca. 2.000.000 €.

Die Bauleistungen zur Errichtung und Installation der PV-Anlagen wurden nach öffentlicher bzw. beschränkter Ausschreibung nach VOB an entsprechend qualifizierte Fachbetriebe zur Ausführung vergeben.

Von den 13 PV-Anlagen wurden 10 an Fremdfirmen vergeben.

Die personellen Gegebenheiten ermöglichten lediglich 3 überschaubare Projekte, nämlich Wohnhaus Pätzingerstraße 11, Wohnhaus Neidenburgerstraße 9 und die Halle Außenlager in der Neidenburgerstraße mit Monteur-Personal des E-Werks und Unterstützung des Klärwerkspersonals zu montieren und zu installieren.

Allerdings konnten alle Zähler und Hausanschlussleitungen in Eigenleistung errichtet werden.

Alle PV-Anlagen wurden im Wesentlichen durch die Ingenieurstelle 1 geplant, berechnet, ausgeschrieben und abgewickelt. Dadurch haben sich die Stadtwerke wegen des Wegfalls der externen Ingenieurvergaben mehr als 200.000-€ an Honorar gespart, was nach Abzug der Personalkosten und sonstigen Kosten für die Ingenieurstelle 1 ein **effektives Einsparpotential von rd. 130.000, -€** bedeutet.

## *Zu 1. Aufgaben / Projekte 2009 der einzelnen Stelleninhaber*

### *Stelleninhaber Ingenieurstelle 1:*

Jahresausschreibung Gas-, Wasserleitungs- und Kabelbau 2009: in Vertretung, da die Stelle des Netzbauing. erst Mitte 2009, nach 1.5 Jahren neu besetzt wurde

(vergleichbar mit Lph. 5-7 HOAI);

„PV-Projekt 2009“ Planung, Berechnung, Ausschreibung, Bauleitung und Abrechnung (vergl. Lph. 1-8, HOAI);

Blockheizkraftwerk-Pilotprojekt: Grundlagenermittlung, Einarbeitung;

Blockheizkraftwerk Stadtwerke: Störungsanalyse;

Schulung und Zertifizierung für Energiepass-Erstellung;

### *Stelleninhaber Ingenieurstelle 2:*

|   |                       |
|---|-----------------------|
| Dachsanierung Außenlager Neidenburger Str.: | vergl. Lph. 1-8, HOAI |
| Fassadensanierung Außenlager                | vergl. Lph. 5-8, HOAI |
| Abbruch „alte Schleifmühle“:                | vergl. Lph. 1-8, HOAI |
| Bepflanzung Isardüker Mitterwöhr            | vergl. Lph. 7-8, HOAI |
| Fischhabitats Mündung Pfettrach             | vergl. Lph. 7, HOAI   |
| Dachsanierung Rorerstr.                     | vergl. Lph. 1-4, HOAI |
| Bauunterhalt Anwesen Ussar                  | vergl. Lph. 1-8, HOAI |
| Entwässerungsplanung Tiefgarage Mühleninsel | vergl. Lph. 1-3, HOAI |
| Dachreparatur Kläranlage                    | vergl. Lph. 6-8, HOAI |

(HOAI = Honorarordnung für Architekten und Ingenieure; Lph = Leistungsphase gem. § 3 Abs. 4 HOAI)

Zu Ziff.2 Aufgaben / Projekte **2010** der einzelnen Stelleninhaber

### *Stelleninhaber Ingenieurstelle 1:*

„Pilot-Projekt Mini BHKW“: Planung und Umsetzung von 6 Anlagen (vergl. Lph. 1-8 HOAI)  
„PV-Anlagen 2009“: Restabwicklung, Schlussrechnung;  
Projektierung von Nahwärmekonzepten für versch. Beb.Pläne, aktuell B-Plan 02-29/1 Am Rennweg);  
Energetische Planungen im Bereich eigener Liegenschaften;  
Erstellen von Energiepässen für eigene Liegenschaften;  
Energiecontracting mit Amt f. Gebäudewirtschaft \*);  
Energiecontracting mit Dritten (Fa. IMG) \*);

\*) soweit Kapazität verfügbar

### *Stelleninhaber Ingenieurstelle 2:*

|   |                       |
|---|-----------------------|
| Dachsanierung Rorerstr.                     | vergl. Lph. 5-8, HOAI |
| Dachsanierung Gasverteilung Rennweg         | vergl. Lph. 1-8, HOAI |
| Dachsanierung Gasversorgung Ohmstr.         | vergl. Lph. 1-8, HOAI |
| Sicherungsmaßnahme Gasversorgung Ohmstr.    | vergl. Lph. 1-8, HOAI |
| Fischtreppe Mühleninsel                     | vergl. Lph. 7-8, HOAI |
| Fischhabitats Mündung Pfettrach             | vergl. Lph. 8, HOAI   |
| Abbruch Bungalow Stadtbad                   | vergl. Lph. 1-8, HOAI |
| Entwässerungsplanung Tiefgarage Mühleninsel | vergl. Lph. 4-8, HOAI |

### *Zu 3. Objekte für Nahwärmeversorgung:*

2008 wurden Überlegungen im Rahmen einer Stadtratsanfrage zu einem Wärmeverbundsystem „Berufsschule 1 – Krankenhaus – Rathaus 2 -umliegende Geschosswohnbauung angestellt. Die Klinikum Landshut gemeinnützige GmbH entschloss sich aber letztlich dazu, diesen Überlegungen nicht näher zu treten.

2007 wurde kurz vor Realisierung des Bebauungsplanes 07-85/5, Auloh, auf Anfrage von Herrn Stadtrat Schnur, eine Nahwärmeversorgung mit Blockheizkraftwerk als Insellösung überlegt, jedoch wegen fehlender bauleitplanerischer Voraussetzungen (Anschlusszwang) wieder verworfen.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass derartige Insellösungen mit Wärmenetzen nur dann wirtschaftlich sein können, wenn durch entsprechend rechtzeitige Einflussnahme im Rahmen der Bauleitplanung ein Anschlusszwang herbeigeführt werden kann.

#### *zu Ziff.4 Zuständigkeiten zwischen Amt für Gebäudewirtschaft und Stadtwerken*

Das Amt für Gebäudewirtschaft verwaltet die städtischen Liegenschaften und ist in dieser Aufgabenstellung „Energieverbraucher“. Energielieferung ist Aufgabe der Stadtwerke. Die Stadtwerke können zudem vom Amt für Gebäudewirtschaft für Maßnahmen der energetischen Sanierung als Dienstleister eingeschaltet werden.

Für die Prüfung und Planung von Nahwärmeverbundsystemen für Gebäude Dritter sind die Stadtwerke zuständig (Nur als Ausnahmefall hat das Baureferat bei der Planung der Generalsanierung der Berufsschule II eine mögliche Wärmeanbindung des gesamten Umfeldes geprüft, um sich keine „Kraft-Wärme-Kopplungsoption“ zu verbauen).

Die Stadtwerke sind deshalb mit der Bitte an das Stadtplanungsamt herangetreten, im Rahmen der Bauleitplanung frühzeitig eingeschaltet zu werden. Nur dann können Gespräche mit potentiellen Investoren bezüglich deren energetischen Planungen rechtzeitig geführt und somit die Bereitschaft und das Interesse der Stadtwerke zum Energiecontracting dargestellt werden.

Aktuell fand am 01.02.10 in diesem Zusammenhang ein Gespräch am Stadtplanungsamt bezüglich des im Aufstellungsverfahren befindlichen Bebauungsplanes „02-29/1 Am Rennweg“ statt. Es wurde angedacht, hier eine Insellösung mit gasbetriebenen Blockheizkraftwerken mit Nahwärmeversorgung anzustreben. Die Voruntersuchungen mit Wirtschaftlichkeitsbetrachtung werden von der Abteilung Ingenieurwesen durchgeführt.

Zu Ziff. 5 Angebot Planung und Durchführung energetischer Sanierung/Gutachten

Im Januar 2009 wurde dem Amt für Gebäudewirtschaft durch die Abteilung Ingenieurwesen ein Angebot über ein Energiesparkonzept für 27 Liegenschaften der Stadt unterbreitet. Dieses Angebot kam im Wettbewerb jedoch nicht zum Zug.

Außerdem wurden die Stadtwerke vom Amt für Gebäudewirtschaft im Januar 2010 zur Angebotsabgabe für die Leistungsbilder „Wärmekataster, Verminderung Stromverbrauch und Verminderung Kohlendioxidemission“ für städt. Liegenschaften aufgefordert.

Die Kapazitäten in der Abteilung Ingenieurwesen sind derzeit in laufenden Projekten (u.a. Alternativen-Planung Nahwärmeversorgung B-Plan „Am Rennweg“, Planung Energieversorgung/Nahwärmenetz Kasernenknoten, Projektierung im eigenen BHKW-Bereich, Contracting-Projekte) im eigenen Bereich gebunden, sodass keine Ingenieurleistungen extern, im vorgegebenen Zeitrahmen, erbracht werden können. Es kann zudem davon ausgegangen werden, dass die ausgeschriebenen Leistungen durch Drittanbieter wohl günstiger angeboten werden können ( einmalige Anschaffung von Werkzeugen, Software).

Landshut, den 26.02.2010

Hans Rampf  
Oberbürgermeister